



Cloud-Lösungen

Den Warenwirtschaftskreislauf in der Zahnarztpraxis schließen

© iestro/Adobe Stock

Mit vernetzten Abläufen in der Diagnostik und Behandlung ist die Digitalisierung in der Zahnmedizin bereits weit fortgeschritten. Was hingegen noch deutlich im Argen liegt, ist der Bereich der Praxisorganisation. Während die Patientenverwaltung beispielsweise direkt auf die Daten aus dem Bereich digitales Röntgen zugreift, müssen die verwendeten Materialien in der Regel noch manuell erfasst bzw. für die Nachbestellung in andere Systeme übertragen werden. „Auch hier lassen sich durch geeignete Schnittstellen die Abläufe optimieren“, weiß Boris Cords, Gründer und Geschäftsführer von AERA. „Davon profitieren das Qualitätsmanagement und die Praxiskasse.“



Bereits vor über 20 Jahren begannen die AERA-Entwickler damit, einen Workflow umzusetzen, der diesem Anspruch genügt. Dazu haben sie unter anderem alle verfügbaren Artikel und Angebote in eine gemeinsame Datenbank integriert. Die Bestellungen werden den Lieferanten elektronisch übermittelt, und die Wareneingangsbuchung ist mit einem Mausklick erledigt, da die Software ohnehin alle Bestellungen kennt. So wird die Ware automatisch beim Erfassen einem Lager zugebucht und durch die Lagerentnahme wieder abgezogen. Durch den Einsatz von Scannern ist die Lagerentnahmebuchung vergleichsweise bequem, und das Lagermodul meldet, welche Materialien wieder in den Warenkorb gelegt werden müssen. „Ein Klick“, so Cords, „und der Warenwirtschaftskreislauf ist geschlossen.“

Alles eine Frage der Etikette(n)

Was zunächst sehr simpel klingt, ist in der Praxis aber nicht immer so einfach umsetzbar. Wird die Lagerentnahme nicht konsequent dokumentiert, ergeben sich unmittelbare Probleme bei den Lagerbeständen und der Nachbestellung. Auch das einfache Abscannen

der Packungscodes bereitet Probleme: Die von der Industrie verwendeten Formate sind untereinander nicht kompatibel und erfordern daher „Zwischenlösungen“, wie beispielsweise praxisinterne Barcodekennzeichnungen. „Dadurch lässt sich das Problem zwar lösen, bedeutet aber einen unnötigen Aufwand“, so Boris Cords. „Technisch haben wir die Übertragung der Chargen bis zum Patienten via VDDS seit Jahren im Griff. Es fehlt aber nach wie vor der standardisierte elektronische Lieferschein, der die für die Praxis erforderlichen Daten enthält. Bis das flächendeckend realisiert ist, müssen die Helferinnen weiter die Chargen abtippen. Das kostet Zeit und ist außerdem fehleranfällig.“

AERA arbeitet mit Hochdruck an der Weiterentwicklung der eigenen Produkte. „Unser Ziel ist es, eine Cloud zu etablieren, in der Praxis, Hersteller, Händler, Dienstleister und Softwareanbieter auf einen gemeinsamen Datenpool zugreifen. Wir sind dabei schon ein ganzes Stück vorangekommen.“ So hinterlegen zum einen die Hersteller aktuell Produktinformationen und Sicherheitsdatenblätter. Ebenso haben die Händler bereits ihre Angebote eingestellt und erhalten auf elektronischem Weg die Bestellungen. „Der digitale Lieferschein ist nur noch eine Frage der Zeit. Aus unserer Sicht spricht auch nichts dagegen, die Onlinerechnungen zentral in der Cloud abzulegen.“ Dadurch könnten der Steuerberater und die Abrechnungssoftware jederzeit auf die aktuellen Daten zugreifen und entsprechend weiterbearbeiten. „Es fehlen nur noch wenige Bausteine, bis alles nahtlos funktioniert. Was heute schon sehr gut klappt, ist die optische Erfassung der nachzubestellenden Artikel im Lager und die Übertragung via Handy-App auf den Onlinemerkzettel.“

Zusammenschluss in Sicht? Ja, aber ...

Dennoch liegt nach wie vor ein Großteil des Potenzials brach. „Es sind vor allem die einheitlichen Kennzeichnungen und die Schnittstellendefinitionen, an denen es bisher scheitert. So lange hier keine Zusammenarbeit aller Beteiligten stattfindet, können wir zwar gute Teillösungen anbieten, werden aber nie die einhundert Prozent erreichen.“ Bei AERA gibt es die Vision, wie die perfekte Vernetzung und die automatisierte Übertragung der Daten aussehen könnte. Dafür wurden über die vergangenen Jahre die Weichen gestellt. „Erfahrungsgemäß wird die Umsetzung aber wohl noch länger auf sich warten lassen. Wir bleiben dran“, so Boris Cords.

AERA EDV-Programm GmbH

Tel.: 07042 370-20 • www.aera-gmbh.de